

**INSTITUT FÜR  
STADTGESCHICHTE**  
IM KARMEЛИTERKLOSTER  
FRANKFURT AM MAIN

## **MEDIENINFORMATION**

Frankfurt am Main, 25. Januar 2019

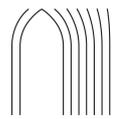
# **Auftakt zum Begleitprogramm zur Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez“ Eröffnung, Führung und Vortrag im Institut für Stadtgeschichte**

Vom 26. Januar bis 17. März 2019 zeigt das Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main die Wanderausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez: Geschichte und Erinnerung“, welche die Historie des weißrussischen Lagers und die Erinnerungskultur in Weißrussland und Deutschland an die nationalsozialistischen Gräueltaten thematisiert. Für Frankfurt wurde sie um eine lokale Darstellung erweitert, die die Geschichten von Frankfurter Opfern sowie eines Täters, der in Malyj Trostenez mordete, erzählt. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung wird durch ein umfangreiches Begleitprogramm ergänzt, welches das Institut für Stadtgeschichte, das Fritz Bauer Institut und das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums für Frankfurt konzipiert haben. Auftakt und Eröffnung der Schau erfolgen am 25. Januar 2019 mit einem Festvortrag der Historikerin Dr. Petra Rentrop-Koch über den „Vernichtungsort Malyj Trostenez – ein Landgut als Vernichtungsstätte (1942-44)“ im Institut für Stadtgeschichte. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Den Spuren der Frankfurter Opfer im Stadtbild folgt eine Stolpersteinführung am 27. Januar mit Renate Hebauf und Hartmut Schmidt. Die Teilnahme an dem in der Heiligkreuzgasse 13 (gegenüber dem Tigerpalast) um 14 Uhr beginnenden und von der Initiative Stolpersteine angebotenen Rundgang ist kostenfrei.

Am 28. Januar 2019 beleuchtet PD Dr. Susanne Heim in ihrem Vortrag „Am erschreckendsten aber war die Stumpfheit und der Hohn der Menschen“ die Deportation von Juden aus Deutschland in den Jahren 1941 und 1942. Mitte Oktober 1941 holte die Gestapo in ganz Deutschland Tausende von Juden aus ihren Wohnungen, um sie nach Litzmannstadt, später Riga und Minsk, zu deportieren. Um in den dortigen Ghettos Platz für die Verschleppten zu schaffen, hatten die Deutschen zuvor einheimische Juden ermordet. Das Kalkül der Täter, die Reaktionen der deutschen Juden, ebenso wie ihrer nichtjüdischen Nachbarn auf die Deportationen, sind Themen des Vortrags.



**INSTITUT FÜR  
STADTGESCHICHTE**  
IM KARMEKITERKLOSTER  
FRANKFURT AM MAIN

Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Institut für Stadtgeschichte. Die Teilnahme kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Weitere Informationen zur Ausstellung und allen Veranstaltungen unter [www.stadtgeschichte-frankfurt.de](http://www.stadtgeschichte-frankfurt.de) sowie auf [www.facebook.com/isgfrankfurt](https://www.facebook.com/isgfrankfurt) und [www.twitter.com/isg\\_frankfurt](https://www.twitter.com/isg_frankfurt).

## **PRESSEKONTAKT**

**INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN**

Dr. Markus Häfner, Tel. 069 212 30 142, [presse.isg@stadt-frankfurt.de](mailto:presse.isg@stadt-frankfurt.de)

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

[www.stadtgeschichte-frankfurt.de](http://www.stadtgeschichte-frankfurt.de) | [facebook.com/isgfrankfurt](https://www.facebook.com/isgfrankfurt) | [twitter.com/isg\\_frankfurt](https://www.twitter.com/isg_frankfurt)